

G D S U I n f o

**Gesellschaft für Didaktik
des Sachunterrichts e. V.**

August 1996

Heft 4

Hinweis:

Die Verantwortung für den Inhalt der einzelnen Beiträge in diesem GDSU-Info liegt bei der GDSU-Geschäftsführung bzw. bei den genannten Autorinnen und Autoren.

Impressum:

GDSU-Info (vormals Mitgliederrundbrief)

Herausgeber: Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e. V.
(GDSU)

Geschäftsstelle: Dr. B. Marquardt-Mau,
c/o IPN Kiel, Olshausenstraße 62, D-24098 Kiel,
Tel. 04 31/8 80 31 27, Fax: 04 31/8 80 3148

Bankverbindung: Postbank Hamburg
Konto Nr. 771943-205, BLZ 200 100 20

Vorsitzender: Prof. Dr. W. Köhnlein, Hildesheim
Tel./Fax: 0 51 21/88 34 70

Redaktion: Prof. Dr. D. Cech, Vechta
Tel. 0 44 41/15-2 42, Fax: 0 44 41/15-4 44
Prof. Dr. W. Köhnlein
Dr. Brunhilde Marquardt-Mau

ISSN 0949-118X

Inhalt:

| | |
|---|----|
| Jahrestagung 1997 in Kiel | 4 |
| Anmeldeformalitäten für Beiträge | 4 |
| Rahmenvorgaben für die Anmeldung von Beiträgen | 5 |
| Rückblick Jahrestagung 1996 in Leipzig | 6 |
| Rechenschaftsbericht des Vorstandes/des 1. Vorsitzenden zur Mitgliederversammlung 1996 | 5 |
| GDSU Geschäftsbericht 1995 | 8 |
| Protokoll der Mitgliederversammlung der GDSU e. V. | 12 |
| Nachwuchsförderung | 14 |
| Sicherung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den Fachdidaktiken | |
| Positionspapier der Konferenz der Vorsitzenden der Fachdidaktischen Fachgesellschaften (KVFF) | 16 |
| Arbeitsgruppen, Kommissionen | 19 |
| Arbeitsgruppe „Sachunterricht und geschlechtsspezifische Sozialisation“ | 19 |
| Arbeitsgruppe „Neue Bundesländer“ | 19 |
| Kommission „Qualifikationsprofil für Lehrende in der Didaktik des Sachunterrichts“ | 19 |
| Kommission „Nachwuchsförderung“ | 19 |
| Tagungen | 21 |
| 5. Jahrestagung Grundschulforschung in Dortmund | 21 |
| XX. Wissenschaftliche Schulbuchtagung in Köthen | 22 |
| Mitteilungen | 23 |
| Anschriften des Vorstandes | |

Jahrestagung 1997 in Kiel

Für die Jahrestagung 1997 haben der Vorstand und die Mitgliederversammlung die freundliche Einladung nach Kiel, die von Frau Dr. B. Marquardt-Mau im Namen des Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) an der Universität Kiel ausgesprochen wurde, dankbar angenommen.

Die Jahrestagung findet vom **13. bis 15. März 1997** im IPN an der Universität Kiel statt. Der Vorstand hat einen Vorschlag der Mitgliederversammlung aufgegriffen und beschlossen, die nächste Jahrestagung mit dem Thema „**Grundlegende Bildung - Gestaltung und Ertrag des Sachunterrichts**“ vorzubereiten.

Diese Thematik sollte den notwendigen weiten Rahmen dafür bieten, die spezifischen Anforderungen, vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten und anzustrebenden Erträge des Sachunterrichts in ihrer Bedeutung für die grundlegende Bildung darzulegen und kritisch zu reflektieren.

Nachfragen bei der Tagungsleitung: Dr. B. Marquardt-Mau (Anschrift siehe S. 24).

Anmeldeformalitäten für Beiträge

Die Anmeldung eines Beitrags erfolgt bis zum **1. Oktober 1996** an die Geschäftsführerin auf dem eingelegten Vordruck.

Benötigt werden die **Themen** mit Namen der Autorinnen/Autoren und eine etwa **halbseitige reproduktionsfähige Inhaltsangabe** sowie die Bezeichnung der Veranstaltungsform (Gruppenvortrag, Arbeitsgemeinschaft, Forum etc.).

Mit der Anmeldung eines Vortrags oder einer Arbeitsgruppe verpflichten Sie sich, bei Tagungsbeginn *eine druckfertige Kurzfassung von maximal fünf Seiten* (gemäß Schreibanleitung) vorzulegen.

Diese fünf Seiten dienen zum einen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Information über Ihren Beitrag, zum anderen den Herausgebern der Tagungsbände als Entscheidungsgrundlage dafür, welche Kolleginnen und Kollegen zur Übernahme eines Beitrags für den Jahresband eingeladen werden.

Nähere Informationen über die Jahrestagung 1997 mit den erforderlichen Hinweisen zum Programm, zur Mitgliederversammlung und zum Tagungsort geben wir Ihnen im nächsten GDSU-Info.

Die Anmeldung der Beiträge bis zum **1. Oktober 1996** ist erforderlich, um das Programm über Fachzeitschriften im Januar bzw. Februar veröffentlichen zu können. Außerdem möchten wir dem Wunsch mehrerer Mitglieder folgen und die Anerkennung der Tagung als Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer beantragen. Dazu muß das Programm Anfang November vorliegen.

Die **Rahmenvorgaben für die Anmeldungen von Beiträgen** haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht verändert. Sie werden hier nochmals zusammengestellt:

Gruppenvorträge: Neben Schlüsselreferaten, die zum Thema „Grundlegende Bildung - Gestaltung und Ertrag des Sachunterrichts“ Grundsatzfragen aufwerfen, sind parallele Gruppenvorträge von insgesamt 40 Minuten vorgesehen (25 Min. Vortrag, 15 Min. Diskussion). Diese sollten das Tagungsthema differenzieren und Gelegenheit zur Aussprache geben.

Foren geben Raum und Zeit für *neue* Ideen. Mit ihnen sollten Entwicklungen angeregt werden, die die Didaktik des Sachunterrichts in den kommenden Jahren weiterführen. Die Beiträge zu den Foren sollten kurz, prägnant und (durchaus) provokativ sein. Ihnen soll eine Textfassung zugrunde liegen, die zum Tagungsbeginn vervielfältigt werden kann. Die Präsentation beschränkt sich auf 15 Minuten; ihre Form ist frei (z. B. Diskussion, Theaterinszenierungen, Streitgespräche, Versuche, Lesungen).

Arbeitsgemeinschaften behandeln wichtige Themen im Hinblick auf eine Weiterbearbeitung auch zwischen den Jahrestagungen. Sie werden von mehreren Personen vorbereitet, die an einem gemeinsamen Thema arbeiten. Die Einführungen überschreiten deshalb nicht eine zwanzigminütige Dauer.

Werkstätten, Studios, Unterrichtsmodelle sind für den Samstagvormittag vorgesehen. Sie sind für die Teilnahme von Lehrerinnen und Lehrern der Region offen. In ihnen stehen Schule und Unterricht im Mittelpunkt.

Ausstellungen, Poster präsentieren einzelne Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Die Tagungsteilnehmerinnen/-teilnehmer erhalten Gelegenheit, mit den Ausstellenden zu sprechen. Bitte machen Sie von *diesem Angebot* Gebrauch.

Rückblick Jahrestagung 1996 in Leipzig

Rechenschaftsbericht des Vorstandes / des 1. Vorsitzenden zur Mitgliederversammlung 1996

Diese Mitgliederversammlung ist die fünfte, wenn wir die Gründungsversammlung 1992 in Berlin mitzählen. Man darf wohl sagen, daß unsere Mitgliederversammlungen und insbesondere auch unsere Tagungen inzwischen eine Grundstruktur gewonnen haben, die als solide Basis für Weiterentwicklungen dienen kann.

Unsere Gesellschaft hat inzwischen eine erfreuliche innere Stabilität und jenes Maß an Geschlossenheit erreicht, das für ihre Wirksamkeit nach außen wichtig ist. Ich hoffe, daß sich unsere Übereinstimmung in grundsätzlichen Zielstellungen und verbandspolitischen Fragen zunehmend auch auf die institutionelle Konsoli-

dierung unseres Faches in dieser schweren Zeit bildungspolitischer Rückfälle auswirken wird.

Anerkennung findet die GDSU inzwischen nicht nur bei den großen Lehrerverbänden und bei benachbarten wissenschaftlichen Vereinigungen, sondern auch in den Universitäten. Insbesondere wird im Zuge von Besetzungsverfahren in zunehmendem Maße unser Rat eingeholt.

Einige Punkte der Entwicklung möchte ich besonders hervorheben:

1. Die *Teilnahme von Studentinnen und Studenten* konnte nach den zaghaften Anfängen in Freiburg und den guten Erfahrungen in Vechta weiter verstärkt werden. Ich begrüße auch an dieser Stelle alle Kommilitoninnen und Kommilitonen, die nach Leipzig gekommen sind oder in diesem Hause studieren. Allen Beteiligten sage ich Dank für das spezielle studentische Angebot.
2. Mit unserer *"Resolution zur Unverzichtbarkeit eines universitären Studiums für das Lehramt an Grundschulen"* haben wir uns nachdrücklich und - wie ich meine - mit guten Argumenten gegen eine Herausnahme der (Grundschul-) Lehrerbildung aus der Universität gewandt. Leider ist das Thema nicht erledigt.
Die HRK insistiert in ihrem Positionspapier vom 30. Mai 1995 auf eine Differenzierung zwischen dem Lehramt an Grundschulen einerseits und an weiterführenden Schulen andererseits, ohne allerdings daraus Vorschläge abzuleiten.
Konkreter ist die Erwägung in dem gleichen Papier, die Fachdidaktiken nicht mehr durch Professuren auf Lebenszeit vertreten zu lassen, sondern durch Schulpraktiker, die zeitlich befristet an der Hochschule tätig sein sollen. Der Vorstand hat darüber in unserem Info (Heft 2 vom November 1995, S. 10) berichtet.
3. Ein solcher Abbau der Professuren betrifft alle Fachdidaktiken. Deshalb wurde auf Initiative von Herrn Kollegen Prof. Dr. Bayrhuber (IPN) im September 1995 die *"Konferenz der Vorsitzenden der Fachdidaktischen Fachgesellschaften (KVFF)"* gegründet. Die GDSU ist Gründungsmitglied der KVFF. Unsere gemeinsame Stellungnahme zu den Erwägungen der HRK ist im Info (Heft 2, S. 11 ff.) abgedruckt.
4. Der Vorstand hat den Mitglieder-Rundbrief, der in der "Gründerzeit" unserer Gesellschaft eingerichtet wurde, durch das Ihnen inzwischen bekannte *GDSU-Info* ersetzt, für das auch eine ISSN-Nummer erteilt wurde.
Die Vorteile sehen wir zunächst in der Kosteneinsparung beim Versandporto. Insbesondere aber ist geplant, die Info-Hefte zu einem Medium auszubauen, in dem auch Hinweise und Stellungnahmen von Mitgliedern und andere Kurzbeiträge ihren Ort finden können. Ich lade alle Mitglieder zur Mitarbeit ein.
5. Einige Probleme hat die rechtzeitige *Herausgabe des Jahresbandes 1995* bereitet. - Vor einem Jahr habe ich berichtet, daß über die Weiterführung unse-

rer Buchreihe "Probleme und Perspektiven des Sachunterrichts" mit der Leitung des IPN, das an der Finanzierung und Herstellung beteiligt ist, Verhandlungen stattgefunden haben. Im Februar 1996 konnte nun ein dreiseitiger Vertrag zwischen dem Verlag Klinkhardt, dem IPN und der GDSU abgeschlossen werden. Diese Verlagslösung hat den entscheidenden Vorteil, daß unsere Bände künftig im Buchhandel und hoffentlich auch in öffentlichen Bibliotheken präsent sein werden.

Der Vertrag sieht vor, daß unsere Gesellschaft in Kooperation mit dem IPN Jahressbände und Forschungsbände im Verlag Klinkhardt herausgeben wird, die durch Verkauf und Zuschüsse des IPN finanziert werden. Der Bezug der Jahressbände ist weiterhin durch die Mitgliedsbeiträge abgedeckt. Honorare für Herausgeber oder Autoren sind nicht vorgesehen.

Ich danke an dieser Stelle dem IPN und Herrn Klinkhardt für ihr freundliches Entgegenkommen bei den Vertragsverhandlungen.

Herausgeber der Forschungsbände sind Prof. Köhnlein, Frau Dr. Marquardt-Mau (zugleich als Vertreterin des IPN) und Prof. Schreier. Eine erste Herausgebersitzung hat stattgefunden.

Die Herstellung der Jahressbände 1995 wurde verzögert durch die Unsicherheit bezüglich der Modalitäten vor Vertragsabschluß, aber auch dadurch, daß zugesagte Manuskripte z. T. erst mit erheblicher Verzögerung, z. T. leider aber auch in einem für den Druck noch nicht geeigneten Zustand eingereicht wurden. Für die Herausgeber bedeutet das eine große Belastung, die nicht nötig wäre, und für die Gesellschaft entstehen zusätzliche Kosten.

Nach unserer Planung wird der anstehende Jahresband zum Ende des Sommersemesters erscheinen.

Für den Jahresband 1996 wird der Vorstand die Herausgeber beauftragen müssen, die Einladung zur Mitarbeit mit bindenden Auflagen bezüglich des Abgabetermins und der Manuskriptgestaltung zu versehen. - Die Einladungen, den Tagungsbeitrag für den Jahresband auszuarbeiten, erfolgen auf der Basis der zur Tagung eingereichten "5-Seiten-Papiere".

6. Gemäß den Beschlüssen der Mitgliederversammlung 1995 hat der Vorstand auf seiner Sitzung vom 30.06./01.07.1995 eine *Kommission für Nachwuchsförderung* (Vorsitz Herr Kollege Spreckelsen) und eine *Kommission zur Erarbeitung eines Qualifikationsprofils für Sachunterrichtsprofessuren* (Vorsitz Herr Kollege Schwier) eingesetzt.

Die Vorsitzenden der Arbeitsgruppen und Kommissionen werden der Mitgliederversammlung gesondert über ihre Arbeit berichten (Punkt 5 der Tagesordnung).

Ich freue mich, daß schon bei dieser Tagung ein Doktorandenkolloquium und ein Expertengespräch stattfinden konnte und danke dafür besonders Herrn Spreckelsen und Frau Möller.

7. Der Vorstand ist seit seiner Wahl sechsmal zusammengetreten, und zwar einmal (im Anschluß an die letztjährige Tagung) in Vechta, einmal in

Potsdam, zweimal in Kiel und zweimal in Leipzig. Die großen Entfernungen legten es nahe, in der Regel zweitägige Sitzungen durchzuführen.

Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Vorstand für die reibungslose, geradezu freundschaftliche Zusammenarbeit.

8. In einem Jahr hat die Gesellschaft ihren Vorstand neu zu wählen. Für mich wird die nach der Satzung zulässige Amtszeit dann abgelaufen sein. Frau Marquardt-Mau hat schon bei Ihrer Wahl zur Geschäftsführerin erklärt, daß sie in dieser Funktion nur für eine Wahlperiode zur Verfügung stehen wird. Ich bitte Sie alle, Kolleginnen und Kollegen, die Sie für geeignet halten, zur Kandidatur zu ermutigen.
9. Zum Abschluß meines Berichtes darf ich im Namen des Vorstandes und sicherlich aller hier Versammelten unseren Dank an die Universität Leipzig, an die Erziehungswissenschaftliche Fakultät und an das Institut für Grundschulpädagogik für die freundliche Aufnahme unserer Tagung aussprechen. Unser Dank gilt dem Dekan, Herrn Prof. Dr. Schulz, dem Direktor des Instituts, Herrn Prof. Dr. Duncker und in ganz besonderer Weise unserem örtlichen Tagungsleiter, Herrn Prof. Dr. Lauterbach und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, insbesondere Herrn Dr. Schumacher. Sie haben die Tagung umsichtig und mit aller Sorgfalt vorbereitet und beste Voraussetzungen für ein gutes Gelingen geschaffen.
10. Die erfreulichen Punkte über den Geschäftsgang, die Entwicklung der Mitgliederzahl und der Finanzen entnehmen Sie bitte dem Bericht der Geschäftsführerin.

Leipzig, den 15. März 1996

Der 1. Vorsitzende
Prof. Dr. Walter Köhnlein

GDSU Geschäftsbericht 1995

1. Mitgliederentwicklung

Die Mitgliederentwicklung ist konstant und entspricht in etwa dem Stand von 1994. Wie dem letzten GDSU-Info zu entnehmen ist, haben wir die 200er-Grenze überschritten. Seit unserer letzten Jahresversammlung sind 27 neue Mitglieder hinzugekommen, 6 Mitglieder sind ausgeschieden, ein Mitglied ist verstorben. Von den Mitgliedern entfallen 178 auf die alten Bundesländer, 33 auf die neuen Bundesländer. Unsere Gesellschaft hat 8 studentische Mitglieder. Die höchsten Mitgliederzahlen haben wir in den Bundesländer Nordrhein- Westfalen (42), Niedersachsen (32), Baden -Württemberg (23), Berlin (16) und Schleswig-Holstein (14).

| Mitglieder in | 1992 | 1993 | 1994 | 1995 |
|---------------|------------|------------|------------|------------|
| NW | 20 | 25 | 29 | 42 |
| NI | 15 | 23 | 28 | 32 |
| BW | 14 | 17 | 24 | 23 |
| BE | 14 | 16 | 16 | 16 |
| BA | 8 | 7 | 9 | 12 |
| BB | 6 | 8 | 10 | 11 |
| SN | 6 | 8 | 10 | 9 |
| HA | 6 | 7 | 8 | 7 |
| HE | 6 | 8 | 8 | 9 |
| MV | 4 | 4 | 5 | 5 |
| RP | 3 | 4 | 7 | 8 |
| TH | 3 | 4 | 5 | 5 |
| BR | 3 | 4 | 4 | 4 |
| ST | 2 | 8 | 5 | 5 |
| SH | 1 | 10 | 12 | 14 |
| SA | 1 | 2 | 2 | 5 |
| Japan | | 1 | 1 | 2 |
| Lux | | 1 | 1 | 1 |
| Niederlande | | | 1 | 1 |
| Gesamt | 112 | 157 | 185 | 211 |

Mitgliederentwicklung in den Bundesländern 1992-1995

Mit dem Punkt " Mitglieder " verbinde ich zwei Bitten:

- Mitglieder werben

Trotz der positiven Mitgliederentwicklung ist es notwendig, weiterhin neue Mitglieder zu werben, damit die GDSU auch dann Aufgaben selbständig erfüllen kann, wenn die bisherigen finanziellen Unterstützungen entfallen. Etwa ab einem Mitgliederstand von 300 wird dies möglich sein. Bitte nutzen Sie die Chance, an Ihrer Hochschule, in Ihrer Fortbildungsstätte, in Ihrer Schule und vor allen Dingen in Ihrem Bundesland für die GDSU zu werben.

- die Mitgliederliste überprüfen

Mit dem letzten GDSU-Info haben wir eine Mitgliederliste mit der Bitte verschickt, eventuelle falsche Angaben zu korrigieren. Einige wenige Kolleginnen und Kollegen haben inzwischen an die Geschäftsstelle zurückgemeldet. Aber auch auf dieser Tagung besteht die Chance, Ihre persönlichen Angaben zu überprüfen! Eine Mitgliederliste liegt dazu im Tagungsbüro aus.

2. Kassenstand

Die Kasse wurde am 21. 3. 96 bzw. 1. 3. 96 geprüft. Den Kassenprüfern Herrn Berge und Herrn Rose möchte ich an dieser Stelle für ihre Arbeit danken.

| | |
|--------------------------|-----------|
| Einnahmen | 16.678 DM |
| Ausgaben | 12.065 DM |
| Einnahmen minus Ausgaben | 4.614 DM |

Gesamte Einnahmen und Ausgaben in 95

2.1 Zu den Einnahmen

Die Haupteinnahmen der Gesellschaft sind nach wie vor die Mitgliederbeiträge, gefolgt von den Tagungseinnahmen. Im Unterschied zu den Vorjahren, haben wir die Tagungsgebühren mit Ausnahme für die studentischen Mitglieder um 10 DM angehoben. Dies war notwendig, um die Reisekosten für einen Referenten aus dem Ausland auf unserer diesjährigen Jahrestagung und auch zukünftig abdecken zu können.

2.2 Zu den Ausgaben

Die Ausgaben entfielen in 1995 im wesentlichen auf vier Positionen:

- *Geschäftskosten* in Höhe von 4.022 DM; sie enthalten auch die Portokosten in Höhe von 2.922 DM. In dieser Summe sind jedoch Portokosten von 1994 in Höhe von 1.582 DM enthalten, die uns erst 1995 in Rechnung gestellt wurden. Daher betragen die Portokosten in 1995 tatsächlich 1.339 DM. Porto fällt an für das Versenden unserer Infos, Programmhefte und für die laufende Geschäftspost.

Aufgrund unserer Umstellung der Mitgliederrundbriefe als Info mit einer ISSN-Nummer können wir fast alles zu einer ermäßigten Gebühr versenden. Daraus resultiert eine Einsparung von ca. 50% bei den Portokosten.

Des weiteren umfaßt diese Position noch als wesentliche Einzelbeträge die Telefonkosten sowie die Kosten für Verbrauchsmaterialien in Höhe von rund 1000 DM. Wir müssen aufgrund der Erhöhung der Telefongebühren durch die Telekom mit einem deutlichen Anstieg bei den Telefonkosten in diesem Geschäftsjahr rechnen.

- *Vorstandskosten* in Höhe von 2.297 DM, die zweitgrößte Position. Sie setzt sich hauptsächlich aus Reise- und Übernachtungskosten für die fünf Vorstandssitzungen zusammen, die in 1995 stattfanden.

- *Tagungskosten* in Höhe von 2.283 DM. In diesen Betrag sind die Kosten für Kopien der Tagungsmappe (705 DM), Reisekosten für die Gastrednerin Frau Sörensen (1.100 DM) und die Fahrtkosten (220 DM) der Teilnehmer von Diepholz nach Vechta enthalten.

Im Unterschied zu den Vorjahren konnten wir in diesem Bereich keine Überschüsse verzeichnen, da alle diese Kosten nicht wie bisher von Externen übernommen wurden, so daß wir ein Minus von 77 DM hatten.

• *Publikationskosten* in Höhe von 2.317 DM. Diese Position beinhaltet die Herstellungskosten (Druck, Papier) für unsere Jahressbände, die GDSU-Infos und für das Versenden, das unter Mithilfe von studentischen Hilfskräften erfolgte.

Bei den Arbeitsgemeinschaften, Kommissionen entstanden in 1995 Kosten in Höhe von 195 DM. Für die Geschäftsausstattung (Stempel, Kasse, Software) wurden 161 DM ausgegeben, ein wahrlich bescheidener Betrag.

Abschließend ist festzustellen, daß wir im Geschäftsjahr 1995 einen Überschuß von 4.614 DM zu verzeichnen haben.

2.3 Vermögen

Das Anlagevermögen der Gesellschaft betrug am 31. 12. 1995 26.290,56 DM.

Auf Beschluß des Vorstandes vom 12. 3. 1996 werden 20.000 DM vermögenswirksam zur Bildung eines Vermögenstockes angelegt, um nachhaltig die satzungsgemäßen Aufgaben der Gesellschaft erfüllen zu können.

Mitglieder der GDSU werden den ersten gemeinsam vom IPN und der GDSU herausgegebenen Band zu "Forschungen zur Didaktik des Sachunterrichts" kostenlos erhalten.

3. Haushaltentwurf für das Geschäftsjahr 1996

Der folgende Haushaltsrahmen wird für 1996 vorgeschlagen:

| Einnahmen | | Ausgaben | |
|------------------------|------------------|------------------------------------|------------------|
| Mitgliederbeiträge | 14.300 DM | Geschäftsausstattung | 750 DM |
| Beitragsaußenstände 95 | 1.125 DM | Geschäftskosten | 4.250 DM |
| Tagungseinnahmen | 3.000 DM | Vorstandssitzungen | 1.800 DM |
| Zinserträge | 400 DM | Herausgebersitzungen | |
| | | Jahresband | 1.000 DM |
| | | Forschungsband | 600 DM |
| | | Publikationen | |
| | | Jahresband | 2.350 DM |
| | | Forschungsband | 2.350 DM |
| | | Programmheft, Infos | 1.200 DM |
| | | Jahrestagung | |
| | | Reisekosten Gäste | 1.200 DM |
| | | Tagungskopien | 700 DM |
| | | Arbeitsgemeinschaften | |
| | | Neue Bundesländer | 500 DM |
| | | SU und g. Sozialisation | 500 DM |
| | | Kommissionen | |
| | | Nachwuchsförderung | 500 DM |
| | | Qualifikationsprofil | 500 DM |
| | | Rechts- und Beratungskosten | 350 DM |
| | | Versicherungen | 275 DM |
| Summe | 18.825 DM | Summe | 18.825 DM |

Persönliche Anmerkung

Bei den Vorstandskollegen, insbesondere bei meinem Vorgänger, Prof. Dr. R. Lauterbach, und bei Frau Glockner möchte ich mich an dieser Stelle für ihre vorausschauende und kooperative Unterstützung meiner Geschäftsführungstätigkeit bedanken.

Leipzig, den 15. März 1996

Die Geschäftsführerin
Dr. B. Marquardt-Mau

Protokoll der Mitgliederversammlung der GDSU e.V.

Termin: 15. März 1996 Beginn: 17.15 h Ende: 19.15 h
Ort: Universität Leipzig, Institut für Grundschulpädagogik
Anwesend: ca. 60 Mitglieder der GDSU, einige Gäste
Leitung der
Versammlung: Prof. Dr. W. Köhnlein
Protokoll: Prof. Dr. D. Cech

TOP 1: Eröffnung und Beschluß der Tagesordnung

Herr Köhnlein eröffnet die Versammlung und stellt ohne Widerspruch fest, daß die Mitgliederversammlung ordnungsgemäß einberufen und beschlußfähig ist. Die mit der Einladung vorgeschlagene Tagesordnung wird ohne Gegenstimme angenommen.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 17.03.1995

Das Protokoll wird ohne Einwände bei drei Stimmenthaltungen genehmigt.

TOP 3: Rechenschaftsbericht des Vorstandes

Herr Köhnlein gedenkt der verstorbenen Mitglieder Dr. Dietrich Engemann, Berlin, und Prof. Dr. Margarete Theuß, Erfurt. Die Anwesenden ehren die Verstorbenen durch eine Schweigeminute.

a. Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden

Herr Köhnlein gibt einen Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes seit der letzten Mitgliederversammlung. Der Rechenschaftsbericht wird im nächsten GDSU-Info enthalten sein.

b. Rechenschaftsbericht der Geschäftsführerin

Frau Marquardt-Mau erläutert Einnahmen und Ausgaben der Gesellschaft. Sie legt eine Haushaltsplanung für das laufende Geschäftsjahr vor. Die wesentlichen Daten des Kassenberichts werden im nächsten GDSU-Info mitgeteilt.

TOP 4: Bericht der Kassenprüfer

Die Herren Berge und Rose haben die Kasse geprüft. Herr Rose berichtet, daß die Kasse ordnungsgemäß geführt ist und alle Belege über Einnahmen und Ausgaben vorliegen.

Die Kassenprüfer empfehlen die Entlastung der Geschäftsführerin und des Vorstandes.

TOP 5: Berichte aus den Arbeitsgruppen und Kommissionen

a. Arbeitsgruppe „Neue Bundesländer“; Berichterstatter: Herr Giest

b. Arbeitsgruppe „Sachunterricht und geschlechtsspezifische Sozialisation“; Berichterstatterin: Frau Kaiser verliest den Bericht der erkrankten Sprecherin der AG, Frau Richter.

c. Kommission „Nachwuchsförderung“;

Berichterstatter: Herr Spreckelsen

d. Kommission „Qualifikationsprofil“; Berichterstatter: Herr Schwier

Die Berichte werden im nächsten GDSU-Info erscheinen.

TOP 6: Aussprache und Entlastung des Vorstandes

Herr Wiebel spricht die Publikationen der GDSU an und bittet darum, eine Druckfahnenkorrektur durch die Autoren einzuplanen.

Frau Kaiser regt an, einen Preis der GDSU für innovative Schulen zu stiften. Der Vorstand wird, nach Rücksprache mit Frau Kaiser, den Vorschlag weiter verfolgen.

Die Herren Löffler und Rose beantragen die Entlastung des Vorstandes. Die Versammlung entlastet den Vorstand einstimmig.

TOP 7: Wahl von zwei Kassenprüfern

Die Herren Berge und Rose werden bei zwei Enthaltungen zu Kassenprüfern gewählt. Herr Berge hat sein Einverständnis zur Übernahme des Amtes schriftlich erklärt.

TOP 8: Herausgabe von Jahres- und Forschungsbänden

Herr Köhnlein berichtet über den augenblicklichen Stand. Die wesentlichen Punkte sind:

- Der Titel der Reihe der Jahresbände bleibt erhalten.
- Die Abnahme der Jahresbände durch GDSU und IPN ist geregelt.
- Die Jahresbände erscheinen im Verlag Klinkhardt. Ein Vertrag zwischen der GDSU, dem IPN und dem Verlag ist abgeschlossen.
- Die geplanten Forschungsbände werden ebenfalls im Verlag Klinkhardt erscheinen. Mit einer Starthilfe durch das IPN für zwei bis drei Jahre ist die Finanzierung mittelfristig gesichert. Die bisherigen Rücklagen der GDSU werden zur Vorfinanzierung der Forschungsbände herangezogen.
- Der Vorstand hat beschlossen, den Mitgliedern den ersten Band kostenlos zuzustellen. Über die Modalitäten für die weiteren Bände (z.B. Abonnement) müssen noch Entscheidungen herbeigeführt werden.

Herr Schreier stellt die Intention der Forschungsbände dar. Er wirbt um Unterstützung und bittet alle Mitglieder, sich aktiv zu beteiligen (z.B. Themenvorschläge). In diese Bände werden nur Originalbeiträge aufgenommen. Der geplante erste Band ist ein Sammelband mit dem Titel: „Kinder - Welt - Denken“. Auch an Monographien ist gedacht.

TOP 9: Anträge

Es liegen keine Anträge vor.

TOP 10: Gespräch über Thematik, Ort und Termin der Jahrestagung 1997

Die Erfurter Kollegen können ihr Angebot, die Tagung durchzuführen, nicht aufrechterhalten. Räumlichkeiten stehen wegen der Umstrukturierung (Eingliederung der PH in die Uni) und eines vorgesehenen Umzugs des Institutes nicht zur Verfügung. Die Kollegen halten ihr Angebot jedoch für eine der folgenden Tagungen aufrecht.

Herr Löffler bietet Bielefeld als Tagungsort für spätere Jahre an.

Frau Marquardt-Mau spricht die Einladung aus, die Jahrestagung 1997 im IPN an der Universität Kiel durchzuführen. Die Einladung wird dankbar angenommen.

Zur Thematik der Jahrestagung werden einige Überlegungen vorgetragen: Forschungsthematik (Fortsetzung der Leipziger Thematik), Anschauung und Veranschaulichung im Sachunterricht (einschl. neuer Medien), Kinder - Welt - Handeln, Kinder denken Welt - Sachunterricht und Integration, Sachunterricht und grundlegende Bildung.

Termin: 13. bis 15. März 1997

TOP 11: Verschiedenes

gez. Cech

gez. Köhnlein

Nachwuchsförderung

Die Konferenz der Vorsitzenden der Fachdidaktischen Fachgesellschaften (KVFF), der die GDSU als Gründungsmitglied angehört, hat ihr Treffen am 2./3. Mai 1996 dem Thema "Nachwuchsförderung" gewidmet. Für die GDSU hat die Geschäftsführerin, Frau Dr. Marquardt-Mau, teilgenommen.

Mai 1996 dem Thema "Nachwuchsförderung" gewidmet. Für die GDSU hat die Geschäftsführerin, Frau Dr. Marquardt-Mau, teilgenommen.

Die Konferenz hat unter Vorsitz ihres Sprechers, Herrn Prof. Dr. H. Bayrhuber (IPN), ein Positionspapier (S. 16ff) verabschiedet, das an die zuständigen Instanzen und Institutionen versandt wurde.

Mit diesem Papier hat sich die KVFF zunächst auf einen Punkt konzentriert, der für alle Fachdidaktiken von brennender Bedeutung ist. Auch in der Didaktik des Sachunterrichts ist es zunehmend schwieriger, für Professuren qualifizierten Nachwuchs zu finden.

Überregional akzeptierte Qualifikationskriterien sind für Berufungskommissionen hilfreiche Orientierungspunkte; sie dürfen selbstverständlich nicht starr gehandhabt werden, Ausnahmen müssen in begründeten Fällen möglich sein. Wir alle kennen in unserem Fach hervorragende Kolleginnen und Kollegen, die nicht über eine dreijährige Schulpraxis über das zweite Staatsexamen hinaus verfügen.

Für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler geben solche Kriterien wichtige Hinweise für frühzeitige Orientierungen.

Sicherlich ist zu bedenken, daß die Diskussion um die Notwendigkeit von Praxiserfahrungen von Professorinnen und Professoren im Bereich der Fachdidaktiken das Wissenschaftsverständnis dieser Disziplinen berührt. Es könnte sein, daß eine zunehmende Praxisferne an den Universitäten der Diskussion um die Verlagerung der Lehrerbildung an Fachhochschulen unerwünschten Auftrieb gibt.

Um auch nur den Anschein einer Gleichgültigkeit oder Geringschätzung der Praxis zu vermeiden, vor allem aber um die Lehrerbildung und auch die Forschungsmöglichkeiten zu verbessern, wäre es wünschenswert, wenn die Forderung nach *Öffnung ausgewählter Schulen für die Lehrerbildung und die fachdidaktische Forschung* in den weiteren Bemühungen einen hohen Stellenwert bekäme. Durch verstärkte unterrichtliche Forschung geben wir unserem Nachwuchs fruchtbare Zugänge zur Praxis und stärken mit der wissenschaftlichen Kompetenz zugleich die Praxiserfahrung.

Es ist vorgesehen, daß das Problem der Öffnung von Schulen für Studium, Forschung und Entwicklung Thema einer der nächsten Sitzungen der KVFF werden wird.

Zu der Frage der *Promotion* habe ich Herrn Bayrhuber mitgeteilt, daß "für die Didaktik des Sachunterrichts... in der Regel eine Promotion in Erziehungswissenschaft bzw. Pädagogik ein gutes Kriterium" ist.

Schließlich schlage ich vor, am Ersten Staatsexamen als wichtigem Kriterium für die Berufbarkeit festzuhalten. Es "ergibt" sich ohnehin fast zwangsläufig im Zuge eines (fach-)didaktischen Studiums und sichert einen Einblick auch in jeweils andere Fächer der Lehrerbildung. Für (seltene) Ausnahmefälle werden die Berufungskommissionen in diesem wie in anderen Punkten überzeugende Begründungen finden.

pädagogik und Didaktik" verabschiedet. Außerdem liegt ein Rechtsgutachten von Prof. Dr. H. Plander (Hamburg) zum "Schulpraxiserfordernis (§ 44 Abs. 3 Satz 1 HRG) und Grundgesetz" vom Februar 1996 vor, in dem die rahmenrechtliche Festschreibung einer dreijährigen Schulpraxis als unvereinbar mit wesentlichen Punkten des Grundgesetzes beurteilt wird.

Die GDSU wird die Entwicklung aufmerksam beobachten und sich mit den angesprochenen Problemen weiterhin intensiv beschäftigen. Der Vorstand wird dazu eine Stellungnahme erarbeiten, sobald die entsprechenden Abschlußberichte unserer zuständigen Kommissionen vorliegen.

Walter Köhnlein

Sicherung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den Fachdidaktiken

Positionspapier der Konferenz der Vorsitzenden der Fachdidaktischen Fachgesellschaften (KVFF)

Die Konferenz der Vorsitzenden der Fachdidaktischen Fachgesellschaften (KVFF) möchte mit diesem Positionspapier dazu beitragen, den wissenschaftlichen Nachwuchs der Fachdidaktiken zu sichern, die Fachdidaktiken als Wissenschaften fachbezogener Lehr-Lernprozesse weiterzuentwickeln und damit ihre Stellung als Hochschuldisziplinen zu festigen.

Die Vertreter der Fachdidaktik an Universität und Hochschule haben die Aufgabe, künftige Lehrerinnen und Lehrer in die Grundlagen dieser Wissenschaftsdisziplin einzuführen und auf die wissenschaftliche Reflexion der Praxis vorzubereiten. Dies entspricht dem Verständnis von Lehre, das u.a. in dem „Konzept zur Entwicklung der Hochschulen in Deutschland“ der HRK aus dem Jahre 1992 zum Ausdruck kommt. Danach soll „die universitäre Lehre (...) auch im Bereich der Berufsvorbereitung vorrangig theorieorientiert - i.S. von theoretischer Durchdringung insbesondere der Grundlagen des Faches - ausgerichtet sein“. Dies gilt ohne Abstriche ebenso für die wissenschaftliche Fachdidaktik, die wesentlich dazu beiträgt, die Lehrerbildung in den verschiedenen Fächern aus pädagogischer Sicht wissenschaftsorientiert zu gestalten: die künftigen Lehrerinnen und Lehrer werden fachbezogen an kognitions-, motivations- und entwicklungspsychologische sowie soziale Determinanten des Lehrens und Lernens herangeführt; Ziele, Strukturen und Grenzen des Faches werden unter geschichtlichen, wissenschaftstheoretischen und ethischen Aspekten transparent gemacht, wobei sowohl fächerübergreifende Dimensionen als auch gesellschaftliche Anwendungsbezüge erarbeitet werden. Somit erfüllen die verschiedenen Fachdidaktiken eine Vermittlerfunktion zwischen Fachwissenschaft, Erziehungswissenschaft und Lehr-Lernpraxis.

In der Fachdidaktik als Wissenschaft vom fachbezogenen Lehren und Lernen sind theoretische Fundierung und praktische Erfahrung wechselseitig aufeinander bezogen. Dabei erschließen die Fachdidaktiken sowohl das Praxisfeld Schule als

auch Bereiche der außerschulischen Bildungspraxis. Trotz dieser Spannbreite des Praxisbezuges ist das II. Staatsexamen für den wissenschaftlichen Nachwuchs weiterhin eine sinnvolle Möglichkeit zum Nachweis von Praxiserfahrung in fachdidaktisch relevanten außeruniversitären Lehr-Lern-Feldern, wenngleich nicht die einzige. Allerdings wird bisher als Nachweis von Praxis bei der Berufung von Fachdidaktikern allein das Referendariat samt einer dreijährigen Unterrichtstätigkeit an der Schule eingefordert und anerkannt (Hochschulrahmengesetz § 44). Diese Regelung führt - verglichen mit anderen Disziplinen - zwangsläufig zu einer Verlängerung der Zeit bis zur Berufungsfähigkeit um mindestens 5 Jahre. In diesem Zusammenhang ist weiterhin zu bedenken, daß derzeit selbst für hochqualifizierte Absolventinnen und Absolventen mit II. Staatsexamen aufgrund der Anstellungssituation meist überhaupt keine Möglichkeit besteht, eine 3jäh-rige Schulpraxis zu erlangen.

Nach Auffassung der KVFF wird die zusätzliche Qualifikationsanforderung weder den Fachdidaktiken als wissenschaftlichen Disziplinen noch den aktuellen Rekrutierungsproblemen des fachdidaktischen Nachwuchses gerecht. Vielmehr müssen flexiblere Arrangements getroffen werden, um bei der Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses die Entwicklung praktischer und wissenschaftlicher Kompetenzen zu verknüpfen.

1. Erweiterung der Praxisfelder und der Möglichkeiten zum Erwerb von Praxiserfahrung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den Fachdidaktiken

In Hinblick auf den Nachweis des Praxisbezuges bei der Besetzung von fachdidaktischen Professuren macht die KVFF folgende Vorschläge:

- Neben der schulbezogenen Praxis werden auch Erfahrungen in anderen didaktisch relevanten Praxisfeldern, z.B. außerschulische Bildung oder Erwachsenenbildung, anerkannt (vgl. das Niedersächsische Hochschulgesetz). In einigen Fächern (z.B. Sprachen, Sport) finden die Hochschulabsolventinnen und -absolventen heutzutage ein relativ breites Stellenangebot in diesem Tätigkeitsbereich.
- Neben der Unterrichtspraxis in der Schule werden gleichermaßen praktische Erfahrungen bei der Anwendung oder Entwicklung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden für den Schulbereich akzeptiert, z.B. Tätigkeiten in Lehreraus- und -fortbildung und in der Curriculumentwicklung (vgl. einen entsprechenden Erlaß in Nordrhein-Westfalen).
- Assistentinnen und Assistenten sowie Habilitierte sollten parallel zu ihrer Hochschultätigkeit die geforderte Lehrpraxis in der Schule bzw. in anderen fachdidaktisch relevanten Praxisfeldern erwerben können.

Diese genannten Vorschläge sollten zunächst durch Erlasse der Kultusminister der Länder realisiert werden. Langfristig sollte eine Revision des Hochschulrahmengesetzes § 44 Abs. 3 Satz 1 erfolgen.

2. Erweiterung der Qualifizierungsmöglichkeiten für den wissenschaftlichen Nachwuchs in den Fachdidaktiken an Universitäten und Hochschulen

Hierzu schlägt die KVFF folgendes vor:

- Jüngere Lehrerinnen und Lehrer sollten zeitlich befristet an Lehrstühle der Universitäten oder Hochschulen des Landes abgeordnet werden (in der Regel für 5 Jahre), um dort Aufgaben in der fachdidaktischen Lehre wahrzunehmen (z.B. als pädagogische oder wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. als Studienrätinnen und Studienräte im Hochschuldienst). Dabei muß ihnen ausdrücklich die Möglichkeit gegeben werden bzw. sie müssen die Auflage bekommen, diese Zeit für die eigene wissenschaftliche Qualifizierung in der Fachdidaktik zu nutzen (Ziel: Promotion).
- Promovierte Lehrerinnen und Lehrer sollten zeitlich befristet an Lehrstühle der Universitäten oder Hochschulen abgeordnet werden (in der Regel für 5 oder 6 Jahre), um dort sowohl Aufgaben in der fachdidaktischen Lehre zu erfüllen als auch sich selbst in der wissenschaftlichen Fachdidaktik weiterzuqualifizieren (Ziel: Habilitation).
- Lehrerinnen und Lehrer sollen aus dem Schuldienst beurlaubt bzw. teilbeurlaubt werden, wenn sie über ein Angebot für die Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter etc. an einer Universität oder Hochschule verfügen und diese Option wahrnehmen möchten. Wünschenswert ist aus sachlichen Gründen auch die Abordnung an Universitäten oder Hochschulen anderer Bundesländer. Freistellungen sollten auch dann ermöglicht werden, wenn die in Betracht kommenden Lehrerinnen und Lehrer sich noch in der Probezeit befinden. Für beide angesprochenen Fälle sind die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen.
- Für hervorragende Absolventinnen und Absolventen des I. Staatsexamens (Lehramt) sollten zusätzliche Stellen für die Anfertigung einer Dissertation - insbesondere in den Fachdidaktiken - geschaffen werden.
- Darüberhinaus ist für promovierte Absolventinnen und Absolventen des Lehramts die Einrichtung zusätzlicher Stellen zur Förderung fach-didaktischer Habilitationen erforderlich.

3. Berufungskriterien für fachdidaktische Professuren

Unter Berücksichtigung der üblichen Qualifikationsanforderungen an Lehrstuhlinhaber und des hier beschriebenen Verständnisses von Praxisbezug ergeben sich die folgenden Berufungskriterien für Fachdidaktiker auf Professuren:

- Habilitation oder habilitationsadäquate Leistungen in der Didaktik des Faches;
- Qualität und Anzahl der Publikationen, insbesondere im Hinblick auf die Fachdidaktik;
- eigenverantwortlich durchgeführte Lehrveranstaltungen;
- Qualität der Promotion in der Didaktik des Faches oder im Fach;

- Erfahrung in außeruniversitären, fachdidaktisch relevanten Praxisfeldern;
- das I. und II. Staatsexamen sind erwünscht.

Salzau, den 3. Mai 1996

Arbeitsgruppen, Kommissionen

Die Berichte

der Arbeitsgruppe „Sachunterricht und geschlechtsspezifische Sozialisation“,
der Arbeitsgruppe „Neue Bundesländer“ und
der Kommission „Qualifikationsprofil für Lehrende in der Didaktik des Sach
unterrichts“

werden im nächsten GDSU-Info veröffentlicht.

Kommission „Nachwuchsförderung“

Bericht im Rahmen der Mitgliederversammlung 1996 in Leipzig

Die Mitgliederversammlung 1995 der GDSU hatte den Vorstand beauftragt, eine Kommission einzusetzen, die Vorschläge zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in unserer Disziplin erarbeiten und möglichst schon zur Jahrestagung 1996 ein entsprechendes Doktorandenkolloquium vorbereiten sollte. Der Vorstand beschloß daraufhin, daß dieser Kommission Frau Prof. Dr. Beck-Schlegel und Frau Prof. Dr. Möller sowie Herr Prof. Dr. Spreckelsen als Vorsitzender angehören sollen.

Erstmalig wurde im GDSU-Info 1 (August 1995), sodann im Info 2 (November 1995) sowie schließlich im Programmheft zu dieser Jahrestagung zu einem Doktorandenkolloquium eingeladen, an dem auch Diplomanden und Diplomandinnen teilnehmen können sollten. Es sollte die Möglichkeit bieten, laufende Promotionsvorhaben kurz darzustellen und mit Experten sowie weiteren Teilnehmern zu diskutieren. Anschließend an das Kolloquium sollten in einem Expertengespräch längerfristige Strategien zur Nachwuchs- und Forschungsförderung erörtert sowie Forschungskonzepte besprochen werden.

Das Ergebnis der Einladungen sowie einer ganzen Reihe weiterer persönlicher Ansprachen und Anfragen durch die Kommissionsmitglieder ist leider als dramatisch geringfügig zu bezeichnen: Zum Schluß gab es nurmehr drei Doktorandinnen, die sich in der Lage sahen, auf dem Kolloquium vorzutragen. Es zeigt sich daran, wie dringend notwendig es ist, Strategien zur Nachwuchsförderung zu

entwickeln und entsprechende Kooperationen zwischen beteiligten Hochschulen aufzubauen.

Die im Rahmen des Doktorandenkolloquiums vorgestellten Dissertationsvorhaben betrafen die folgenden Themenkreise:

- Aufbau von Wissensstrukturen durch bildliche Darstellungen
- Selbstkonzeptentwicklung und Handlungsorientierung
- Sachspezifische Interessen von Grundschullehrerinnen und -lehrern

An die Darstellungen und Diskussionen der o. a. Vorhaben schloß sich das Expertengespräch zu den folgenden Punkten an:

- Formale Voraussetzungen für die Anfertigung von Dissertationen für Absolventen des Grundschullehrerstudiums

Hier wurden die formalen Randbedingungen (z. B. Ersatzlösungen für ein achtsemestriges Regelstudium als Zulassungsvoraussetzung) an den einzelnen Hochschulen dargestellt und diskutiert.

- Finanzierungsmöglichkeiten für den wissenschaftlichen Nachwuchs im Rahmen der Anfertigung von Dissertationen

Umfang der Förderung über Hochschulstellen bzw. Hilfskraftmittel, Graduiertenstipendien, Möglichkeiten der Beurlaubung aus dem Schuldienst.

- Verbundmöglichkeiten in der Graduiertenausbildung

Möglichkeiten zur Zwischenqualifizierung mit Ausbildung in Forschungsmethodik, Einrichtung eines Graduiertenkollegs (DFG, in der Regel an einer Universität situiert), Fragen von Forschungsverbänden im Hinblick auf gemeinsame Forschungsanträge (Rundgespräche für DFG-Anträge im sog. „Normalverfahren“) wurden erörtert.

- Auslandsaufenthalte für Doktorandinnen und Doktoranden

Es wurde empfohlen, im IPN (Kiel) vorliegende Erfahrungen abzufragen.

Nachdem im Rahmen von Gruppenvorträgen durch Herrn Schmidt (Rostock) sowie Herrn Gehlhaar (Leipzig) ausführlich auf die Schwierigkeiten hingewiesen wurde, die sich derzeit bei der Beantragung bzw. Abwicklung von DFG-Forschungsvorhaben ergeben, erscheint es angebracht, auch hier davon zu unterrichten. Es ist insbesondere eine bestimmte Deformation zu nennen, die sich daraus ergibt, daß schlußendlich nicht mehr das erforscht wird, worauf das jeweils eigene Forschungsinteresse abzielt, sondern dasjenige, was sich im Rahmen der DFG-Kriterien erforschen läßt, d. h. in diesem Rahmen als „forschungswürdig“ eingeschätzt wird.

Im übrigen erscheint es als sinnvoll, evtl. auf der Basis der von Herrn Schmidt (Rostock) vorgelegten Dokumentation von Forschungsprojekten zur „Grundschulforschung in Deutschland“ zu einer ebensolchen Übersicht zur Forschung in der Sachunterrichtsdidaktik zu gelangen.

Übereinstimmung herrschte auch dahingehend, im Rahmen künftiger GDSU-Jahrestagungen weiter im Programm Kommissionsblöcke zur Nachwuchsförde-

zung (Doktorandenkolloquium/Expertengespräch) vorzusehen. Darüber hinaus wurde angeregt, eine Art „Rundbrief“ für die in der Sachunterrichtsdidaktik an Qualifikationsarbeiten Tätigen zur gegenseitigen Information zu installieren. Dieser Bericht mag als ein erster Schritt in diese Richtung gelten.

K. Spreckelsen

Tagungen

5. Jahrestagung Grundschulforschung in Dortmund

Vom 26. bis 28. September 1996 findet an der *Universität Dortmund* die 5. Jahrestagung *Grundschulforschung* statt (Kontakt: Prof. Dr. Edith Glumpler, Universität Dortmund, Fachbereich 12 - IADS, Emil-Figge-Str. 50, 44227 Dortmund; Tel.: 0231/7552812, Fax: 0231/7552180).

Aus dem Tagungsprogramm:

Donnerstag, 26. 9. 96, 15.00 - 18.30 Uhr:

Plenarvortrag I, Prof. Dr. W. Einsiedler: Unterrichtsqualität in der Grundschule - Empirische Grundlagen und Programmatik

Plenarvortrag II, Prof. Dr. H.-G. Rolff: Die Grundschule im Spiegel der IFS-Umfragen

Freitag, 27. 9. 1996, 9.00 - 18.00 Uhr, AG-Programm

AG I: Arbeitsfelder der Grundschulforschung, Moderation: Prof. Dr. H.-G. Roßbach

AG II: Empirische Forschungsparadigmen für den Sachunterricht, Moderation: Prof. Dr. R. Lauterbach

AG III: Mathematikdidakt. Grundschulforschung, Moderation: Prof. Dr. Ch. Selter

AG IV: Zweitspracherwerbsforschung und interkulturelle Erziehung, Moderation: PD Dr. S. Luchtenberg

AG V: Schriftspracherwerbsforschung „Quo vadis“, Moderation: PD Dr. S. Richter

AG VI: Historische Grundschulforschung, Moderation: Prof. Dr. M. Götz

Samstag, 28. 9. 1996, 9.00 - 12.00 Uhr

Plenarvortrag III, Prof. Dr. J. Baumert: Der Beitrag von Alltagserfahrungen und schulisch vermitteltem Wissen zur technischen Problemlösefähigkeit am Ende der Grundschule.

Vortrag, Dipl. Päd. U. Ohlms: Forschungsförderung für Grundschulforschung
Runder Tisch: Nachwuchsförderung im Fach Grundschulpädagogik/-didaktik,

Moderation: Dipl. Päd. E. Schubert

Abschlußpodium: Perspektiven der wissenschaftspolitischen Verortung der Grundschulforschung, Moderation: Prof. Dr. E. Glumpler

XX. Wissenschaftliche Schulbuchtagung in Köthen

Das Zentrum für Schulbuchforschung und Fragen der Lehrerbildung (ZSL) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg lädt zur XX. Wissenschaftlichen Schulbuchtagung mit dem Thema „Schulbuchforschung zwischen Vergangenheit und Zukunft“ ein. Die Tagung findet am 11. Oktober 1996, 10.00 - 17.00 Uhr im Institut für Grundschulpädagogik „Wolfgang Ratke“ in Köthen/Anhalt statt.

Aus dem Tagungsprogramm:

Leitung Prof. Dr. H.-J. Schwier (10.00 - 12.30 Uhr)

Meyendorf, G. (Michendorf): Rückblick auf dreißig Jahre Schulbuchforschung im Osten Deutschlands

Strietzel, H. (Berlin): Schulbuchverlag und Schulbuchforschung in der ehemaligen DDR - bloße Historie oder verwertbare Erfahrung?

Kirchner, F. (LISA): Stand und Perspektiven des Prüfverfahrens zur Zulassung von Schulbüchern im Land Sachsen-Anhalt

Leitung: Prof. Dr. P. Bardy (13.30 bis 15.00 Uhr)

Geuther, A. (Universität Gießen): Ausbildung von GrundschullehrerInnen in Chemie für das Fach Heimat- und Sachunterricht - Möglichkeiten der Kursgestaltung mittels selbst entwickelter Lehrmaterialien

Brezmann, S. (Universität Hamburg): Funktionen ideller Modelle und deren Beziehungen zur Strukturierung von Schulbüchern - dargestellt am Beispiel des „Kleiner Leitfaden Biologie“

Hartmann, B. (Universität Halle-Wittenberg): Zum Schulbuch und dem Anspruch, daß Grundschulkindern funktionales Denken im Mathematikunterricht entwickeln können

Leitung: Prof. Dr. A. Prengel (15.30 bis 16.50 Uhr)

Hempel, M. (Universität Potsdam): Geschlechtsrollenstereotypisierungen in aktuellen Schulbüchern

Geiling, U. / Heinzl, F. (Universität Halle-Wittenberg): Zur Darstellung von Geschlechtsrollen in ausgewählten DDR-Schulbüchern für die Unterstufe

Drewniok, S. (Universität Halle-Wittenberg): Welchen Beitrag leisten aktuelle evangelische Religionsbücher zu einer ersten Begegnung von Grundschulern mit dem Thema „Kirche“?

Mitteilungen

In memoriam

Während unserer Leipziger Jahrestagung haben wir unserer in diesem Jahr verstorbenen GDSU-Mitglieder gedacht, Herrn Rektor Nikolaus Stirner von der Walter-Hensel-Schule in Göppingen und Frau Prof. Dr. Margarete Theuß, Universität Erfurt. Das große Engagement von Margarete Theuß für den Erhalt und inhaltlichen Ausbau der Schulgärten und des Schulgartenunterrichts in Thüringen und weiteren Bundesländern war beispielhaft.

Jahresband 1995

Der GDSU-Jahresband 1995 zum Thema „Sachunterricht und Lehrerbildung“ erscheint im Oktober 1996 und wird zusammen mit dem nächsten GDSU-Info (Nov. 96) an alle Mitglieder verschickt.

Die DGE (Kommission Schulpädagogik/Didaktik und Kommission Schulpädagogik/Lehrerbildung) hat eine gemeinsame Arbeitsgruppe *"Weiterentwicklung der Lehrerbildung"* eingesetzt. Diese bereitet eine Arbeitstagung zu *"Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung"* am 9. und 10. September 1996 in Bielefeld vor. Dazu existieren schon mehrere Papiere. Außerdem beschäftigt sich auch die KVFF mit diesem Thema.

Zukunft der Bildung - Schule der Zukunft

Die Kommission „Zukunft der Bildung - Bildung der Zukunft“ („Bildungskommission NRW“) hat im Oktober 1995 die Ergebnisse ihrer Beratungen als Denkschrift übergeben. Diese Denkschrift erschien gleichzeitig unter dem Kommissionstitel im Luchterhand Verlag, Neuwied/Kriftel/Berlin 1995. Die Denkschrift ist zwar zunächst nur auf das Bundesland Nordrhein-Westfalen bezogen, stellt aber das umfassendste Bildungsreform-Dokument dar, das in Deutschland seit dem „Strukturplan“ des Deutschen Bildungsrates (1970) erschienen ist. Die Empfehlungen haben ein ungewöhnlich lebhaftes, z. T. kontroverses Echo in der Presse, in pädagogischen Verbandszeitungen und -zeitschriften ausgelöst, und sie werden in Veranstaltungen der pädagogischen Berufs- und Elternverbände, in den kulturpolitischen Ausschüssen der Parteien und in Hochschulen des Landes, aber auch weit über Nordrhein-Westfalen hinaus lebhaft diskutiert.

Anschriften des Vorstandes

- | | |
|--|---|
| <p>Prof. Dr. Walter Köhnlein (1. Vorsitzender) Universität Hildesheim, Marienburger Platz 22, 31141 Hildesheim <i>privat: Gutenbergstr. 18, 31139 Hildesheim</i></p> | <p>☎/Fax 05121/883470 ☎ 05121/264515</p> |
| <p>Prof. Dr. Hans-Joachim Schwier (2. Vorsitzender) Institut für Grundschulpädagogik, Martin Luther Universität Halle- Wittenberg, Lohmannstr. 23, 06366 Köthen <i>privat: Querallee 8, 06366 Köthen</i></p> | <p>☎ 03496/69300 Fax 03496/212781 ☎ 03496/214981</p> |
| <p>Dr. Brunhilde Marquardt-Mau (Geschäftsführerin) IPN an der Universität Kiel, Olshausenstr. 62, 24098 Kiel <i>privat: Hardenbergstr. 27, 24118 Kiel</i></p> | <p>☎ 0431/880 3127 Fax 0431/8803148 ☎ 0431/802647</p> |
| <p>Dr. Irene Frohne Universität Potsdam, Institut für Grundschulpädagogik, Postfach 601553, 14415 Potsdam <i>privat: Magnus-Zeller-Ring 28, 14548 Caputh</i></p> | <p>☎ 0331/9772030 Fax 0331/9772199 ☎ 033209/70087</p> |
| <p>Prof. Dr. Diethard Cech Hochschule Vechta, FB Naturwissenschaften, Mathematik, Sachunterricht, Postfach 1553, 49364 Vechta <i>privat: F.-Oberborbeck-Str. 27, 49377 Vechta</i></p> | <p>☎ 04441/15242 Fax 04441/15444 ☎ 04441/81701</p> |
| <p>Prof. Dr. Roland Lauterbach (kooptiert) Universität Leipzig, Grundschuldidaktik Sachunterricht, Erziehungswissenschaftliche Fakultät, Heinrich-Heine-Str. 22b, 04229 Leipzig <i>privat: Süderstr. 29, 24214 Gettorf</i></p> | <p>☎ 0341/9731453 Fax 0341/9731449 ☎ 04346/7178</p> |

Anmeldung eines Beitrags zur Jahrestagung der GDSU 1997 vom 13.-15. März in Kiel
Tagungsthema: *Grundlegende Bildung - Gestaltung und Ertrag des Sachunterrichts*

Zur Anmeldung verwenden Sie bitte diesen Vordruck. Wir benötigen:

☞ 1. Die von Ihnen gewählte Beitragsform und die benötigte Ausstattung.

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Gruppenvortrag | <input type="checkbox"/> Werkstatt / Studio |
| <input type="checkbox"/> Forum | <input type="checkbox"/> Unterrichtsmodell |
| <input type="checkbox"/> Arbeitsgemeinschaft | <input type="checkbox"/> Poster |
| <input type="checkbox"/> Kommission | <input type="checkbox"/> Ausstellung |

Benötigte Ausstattung: _____

Sonstige Anforderungen: _____

☞ 2. Eine knappe *halbseitige, reproduktionsfähige* Inhaltsangabe für das Tagungsheft in dem angezeigten geschlossenen Rahmen gemäß dieser Schreibanweisung.

| | |
|---------------------------|-------------|
| Name(n) der Autoren | Institution |
| Thema des Beitrags | |

Bedenken Sie bitte, daß wir die Anmeldung für Ihren Tagungsbeitrag zum 1.10.1996 benötigen. Senden Sie ihn an die Geschäftsstelle. Schreiben Sie bitte 1-1/2zeilig mit normaler, d.h. 12-pt Schriftgröße.

☞